

Corona-Massnahmen im Luftverkehr müssen dringend harmonisiert werden

Der Bund rettet mit Kreditgarantien in Milliardenhöhe die Schweizer Luftfahrt vor dem Absturz, nimmt ihr aber aufgrund der international nicht harmonisierten Corona-Massnahmen jegliche Planungssicherheit. Deshalb fordert die Aerosuisse vom Bundesrat eine Harmonisierung der Massnahmen mit den Nachbarstaaten und mehr Verhältnismässigkeit – nur so buchen Passagiere wieder Flüge und die Airlines können dereinst die Kredite zurückbezahlen.

Die Corona-Pandemie hat den Luftverkehr weltweit in die grösste Krise seiner rund 100-jährigen Geschichte gestürzt. Mit Bundeshilfe sind in der Schweiz die essenziellen Strukturen der Luftfahrt gesichert worden. Doch nach einem erfolgreichen Neustart im Sommer sind wegen der uneinheitlichen Massnahmen zur Eindämmung der Epidemie die Buchungszahlen jetzt wieder regelrecht eingebrochen. Die Kunden sind verunsichert und fliegen nicht.

Mehr Planungssicherheit ist zwingend

Die sehr kurzfristigen Anpassungen, etwa bei der Risikoländerliste, haben massive Auswirkungen auf das Buchungsverhalten der Passagiere. Sie erlauben den Fluggesellschaften auch nicht, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen. «Auch die Verhältnismässigkeit sollte stärker gewichtet werden. Aktuell müssen wir feststellen, dass dies nicht der Fall ist. Gewisse Massnahmen des BAG manövrieren den Schweizer Luftverkehr ohne Not in Schwierigkeiten», hält Nationalrat Thomas Hurter, Präsident der Aerosuisse fest.

Konkrete Forderungen an den Bundesrat

Die Aerosuisse hat vier Bundesräte angeschrieben und fordert konkret: Covid-19 Test-Zentren sind an den Landesflughäfen für abfliegende und ankommende Passagiere einzurichten. Die Anerkennung eines negativen Resultats muss zur Verkürzung oder Aufhebung der Quarantänepflicht führen. Zudem sollte der längst überfällige digitale Ersatz für die heute noch in Papierform verteilten Passagier-Lokalisationsformulare erfolgen.

Aerosuisse Award für CHEOPS-Team

An der diesjährigen Generalversammlung der Aerosuisse, welche am 11. September aus Anlass seines 100-jährigen Bestehens am Genfer Flughafen stattgefunden hat, ist auch der diesjährige Aerosuisse Award verliehen worden: Gewürdigt wird der Erfolg der ersten von der European Space Agency (ESA) und der Schweiz

partnerschaftlich getragenen Mission CHEOPS. Sie vereinigt unter der Leitung von Willy Benz und Didier Queloz mehr als 100 wissenschaftlich Forschende aus elf europäischen Ländern mit dem Ziel, potenziell lebensfreundliche Exoplaneten aufzuspüren.

Für weitere Auskünfte: Nationalrat Thomas Hurter, 079 634 51 79

Die 1968 gegründete Aerosuisse bezweckt als Dachverband die Wahrung der Interessen der schweizerischen Luft- und Raumfahrt und die Sicherung ihrer Existenzgrundlage. Sie nimmt Einfluss auf die Gestaltung der gesetzlichen Grundlagen im Bereich der Luft- und Raumfahrt. Der Aerosuisse gehören heute rund 140 Firmen und Organisationen an. Dazu zählen Linien- und Charterfluggesellschaften, die Business Aviation, Landes- und Regionalf Flughäfen, Flugplätze, Abfertigungsgesellschaften, Flugsicherung, Unterhaltsbetriebe, Flugzeug- und Komponentenhersteller, die Luftwaffe, Firmen der Raumfahrtindustrie, Flugschulen, luftfahrtorientierte Dienstleistungsunternehmen, alle massgebenden Verbände der Schweizer Luftfahrt sowie im weiteren Sinne mit der Luft- und Raumfahrt verbundene Firmen.

Bilder

- 1) *Willy Benz, Astrophysikprofessor an der Universität Bern und Hauptverantwortlicher des CHEOPS-Konsortiums, mit CHEOPS im Reinraum der RUAG in Zürich. © Universität Bern*

- 2) *Didier Queloz, Professor für Astronomie an der Universität Genf und Sprecher des CHEOPS-Wissenschaftsteams, wurde 2019 gemeinsam mit Michel Mayor für die Entdeckung des ersten Exoplaneten mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet. © Université de Genève*